

Zum Tod von René Burri erinnert sich sein Freund Michael von Graffenried



René Burri und Michael von Graffenried 2005 in Paris. Das Foto schoss von Graffenrieds Tochter Meret.

# «René fing mit seiner Kamera die Seele ein»

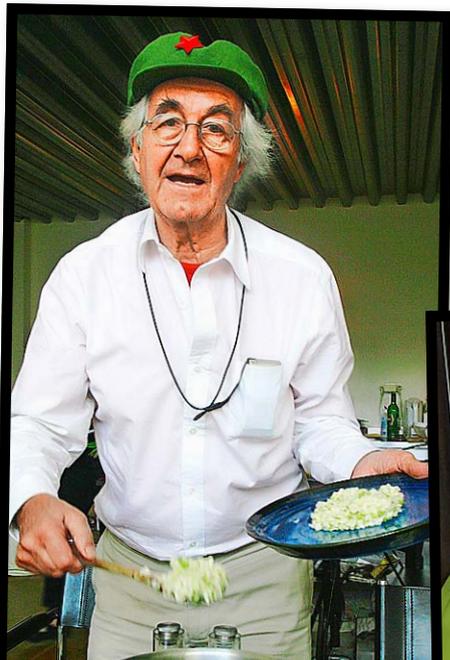
Churchill in den Strassen Zürichs, Picasso mit seinem ewigen Streifenhemd und natürlich eines der berühmtesten Fotos aller Zeiten: **Che Guevara mit einer Cohiba zwischen den Zähnen.** Die Bilder von René Burri sind Klassiker. Gestern starb der legendäre Schweizer Fotograf im Unispital Zürich mit 81 Jahren an Krebs.

**Burri prägte wie kein anderer Schweizer Fotograf die Bilderwelt.** Nicht nur hierzulande. Seit Jahrzehnten lebte er in Paris. Ebenso wie ein anderer berühmter Fotograf und langjähriger Freund Burris, der Berner Michael von Graffenried (57): **«René Burri verstand es, Inhalt und Ästhetik auf einem Foto zu vereinen.** Etwas, das alle Fotografen ständig versuchen – und meist daran scheitern. René hat das geschafft, da-

rum war er einer der grössten Fotografen, die es je gegeben hat. **Er war der König der Fotografie.»** René Burri

besuchte die Kunstgewerbeschule in Zürich und war seit den 50er-Jahren für die berühmte **Fotoagentur Magnum auf der ganzen Welt unterwegs.** Dabei habe er, sagte Burri, mehr historische Momente verpasst als eingefangen.

Denn er war keiner, der die Kamera immer draufhielt. **Er war zurückhaltend – und das war seine Stärke.** «Er stürzte sich nicht einfach ins Kriegsgestürm» sagt Graffenried, **«er blitzte niemandem ins Gesicht, sondern dokumentierte den Hintergrund.** Er fing mit seiner Kamera die Seelen der Menschen ein.» 2011 ehrte Swiss Press Photo Burri mit dem Lifetime Award.



Che-Guevara-Mütze auf dem Kopf, ein grosses Herz und gerne etwas Feines im Magen: René Burri kocht für seinen Freund von Graffenried.



Nie ohne meine Leica: Der Fotograf hatte zwar stets eine Kamera dabei, drückte aber nicht immer ab.



Legendär: Das Bild vom rauchenden Che Guevara schoss Burri 1963 als Magnum-Fotograf.